

opern
FREUNDE

B O N N E . V .

JAHRESBERICHT
2021/2022

Steuertipps für Opernfreunde

Steuerzahler-Tip

8/2022
45. Jahrgang

Steuertipps für den privaten Bereich
Informationsdienst und Datenbank

Jetzt zur **Steuerzahler-Tip**-Datenbank anmelden unter www.gmbh-datenbank.de · www.steuerzahler-tip.de

Hausbesitzer-Tipps
Spekulationsgeschäft: Verkauf des Miteigentumsanteils an geschiedenen Ehepartner
Grundstückslieferung: Wann die Option zur Umsatzsteuer wirksam vereinbart worden ist

Kapitalanleger-Tipps
Abgeltungsteuer: Wie bei Abspaltungen zu verfahren ist (§ 30 Abs. 4a Satz 7 EStG)

Außensteuergesetz: Unentgeltliche Übertragung von Vermögen an Personen im Ausland

Familien-Tipps
Behinderte: Fahrtkosten-Pauschbeträge
Behinderten-Pauschbeträge: Höhe der Pauschbeträge und Nachweis der Behinderung
Pflegeversicherung: Laut Bundesverfassungsgericht müssen Beiträge für Kindereiche niedriger sein
Haushaltsnahe Dienstleistungen: Leistung muss sich tatsächlich auf den Haushalt erstrecken

Arbeitnehmer-Tipps
Steuerfreie Zusatzleistungen: Anerkennung besonderer Leistungen während der Corona-Krise
Homeoffice-Pauschale: Verlängerung um ein Jahr bis zum 31.12.2022
Minijob (1): Erhöhung des Mindestlohns und der Geringverdienstgrenze ab 1.10.2022
Minijob (2): Bei privater Krankenversicherung kein pauschaler Krankenversicherungsbeitrag
Midijobs: Was ab dem 1.10.2022 zu beachten ist
Grenzwert-Erhöhung beim Midijob: Übergangsregelung ab dem 1.10.2022 beim Arbeitsentgelt von mehr als 450 € bis zu 520 €

Weitere Tipps
Fristverlängerung: Welche Fristen für die Abgabe von Steuererklärungen jetzt gelten
Riester-Rente: Riester-Rente

Spekulationsgeschäft
Verkauf des Miteigentumsanteils an geschiedenen Ehepartner
Die Überlassung des eigenen Miteigentumsanteils an einer Immobilie an die getrennt lebende Ehefrau mit dem gemeinsamen minderjährigen Kind zur Weiternutzung ist keine steuerrechtliche Selbstnutzung. Die Konsequenz ist, dass der Verkauf des hälftigen Miteigentumsanteils am gemeinsamen Einfamilienhaus an den geschiedenen Ehepartner ein privates Veräußerungsgeschäft ist. Der Verkaufsgewinn, der innerhalb der 10-jährigen Spekulationsfrist erzielt wird, ist daher zu versteuern (FG München, Urteil vom 11.3.2021, Az. 11 K 2405/19).

Beispiel:
Der Kläger und seine frühere Ehefrau, die einen gemeinsamen in 2007 geborenen Sohn haben, erwarben mit Kaufvertrag vom Dezember 2008 ein Einfamilienhaus zu jeweils hälftigem Miteigentum. Der Kläger, seine frühere Ehefrau und der Sohn bewohnten dieses fortan als Familienheim.
Aufgrund der Trennung und der beabsichtigten Scheidung zog der Kläger im August 2015 aus dem gemeinsamen Haus aus. Eine räumliche Trennung der Lebensgemeinschaft innerhalb des Familienheims war aufgrund der räumlichen Gegebenheiten nicht möglich. Die Ehe des Klägers wurde durch rechtskräftiges Urteil im Juni 2017 geschieden. Die frühere Ehefrau drohte dem Kläger die Zwangsversteigerung des gemeinsamen Einfamilienhauses an, sollte er seinen hälftigen Miteigentumsanteil an dem Einfamilienhaus nicht an sie veräußern.
Mit notariell beurkundeter Vereinbarung vom 10.8.2017 veräußerte der Kläger schließlich seinen hälftigen Miteigentumsanteil an dem Einfamilienhaus an die frühere Ehefrau. In seinem

Steuerzahler-Ratgeber
Hagen Prühs
Steuern sparen... für Hausbesitzer
100 Steuerspartipps für den Erwerb, die Errichtung, Finanzierung, Vermietung und Selbstnutzung von Immobilien
8. Auflage

VSRW

Als Begrüßungs-
geschenk erhalten Neu-
Abonnenten das Buch
„Steuern sparen für
Hausbesitzer“
8. Auflage,
Ladenpreis 29,80 €

Erscheinungsweise, Umfang

- Erscheint seit über 40 Jahren monatlich mit durchschnittlich 15 Steuertipps
- 8 Seiten DIN-A 4
- als Print- und oder als Digital-Fassung

Themenschwerpunkte

- Steuertipps für Kapitalanleger, Familien, Hausbesitzer, Autofahrer sowie Arbeitnehmer
- Steuern sparen durch Werbungskosten, Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen
- Steuerersparnisse durch Kinder
- Erbschaft- und Schenkungsteuertipps

Nutzen für Sie

- Herausfilterung der für Steuerzahler wirklich wichtigen Informationen aus einer Flut von Veröffentlichungen
- Zahlreiche Anregungen für die steuerlich optimale Gestaltung der privaten Verhältnisse Ihrer Mandanten

Gratis für Abonnenten

- Datenbank mit allen Inhalten des *Steuerzahler-Tip* seit 2003 inklusive Verlinkung zu Volltexturteilen für Informationen „auf Abruf“

Ergebnisse der letzten Leser-Befragung:

- 96% unserer Leser bewerten den Steuerzahler-Tip mit „sehr gut“ oder „gut“.

Weitere Informationen auf
www.steuerzahler-tip.de

INHALT

- 04** Grußwort des Generalintendanten des Theaters Bonn, Dr. Bernhard Helmich
05 Grußwort des Vorsitzenden der Opernfreunde Bonn, Dr. Benedikt Holtbernd

PROJEKTBERICHTE

- 07** Fokus 33
08 „Schüler in die Oper“ 2021
09 Mit jugendlichen Migranten in die Oper

KONZERTBERICHTE

- 10** Weihnachtliches Konzert
12 Spätsommerliches Konzert

OPERTREFF

- 13** Operntreff mit Juliane Postberg

MITGLIEDER

- 14** Der Beitrag der Opernfreunde, Impressionen von der Mitgliederversammlung

OPERNBESPRECHUNGEN

- 16** Spektakuläre Eröffnung der Spielzeit 2021/22 mit Arabella von Richard Strauss
17 „Leonore 40/45“ von Rolf Liebermann im „Fokus 33“ der Oper Bonn
18 Märchenhafte Inszenierung von Rossinis „La Cenerentola“
19 Großartige Ensemble-Leistung: Verdis „Don Carlo“ in der Oper Bonn
20 Iwein Löwenritter
22 Die Fledermaus
23 Jubel um Verdis „Ernani“ in Bonn
24 Ein Feldlager in Schlesien
25 Hommage an die Dichtkunst: „Li-Tai-Pe – Des Kaisers Dichter“

FINANZEN

- 26** Bericht der Schatzmeisterin 2021
28 Mitgliederentwicklung

IMPRESSIONEN

- 30** Bilder aus der Spielzeit 2021/2022. Fotos des Theaterfotografen Thilo Beu

KOOPERATIONSPARTNER, FÖRDERER & SPONSOREN

IMPRESSUM

» Testen Sie den *Steuerzahler-Tip* – Print oder Digital

☐ Ja, ich möchte 3 Ausgaben des *Steuerzahler-Tip* kostenlos testen.

Ich wünsche (bitte ankreuzen)

- ☐ die Print-Fassung per Post
☐ die Digital-Fassung per Mail

Wenn Sie innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt der 3. Ausgabe nichts Gegenteiliges hören, erhalte ich die Print-Fassung für 60 € im Jahr inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten per Post zugesandt. Für die Digital-Fassung zahle ich 55 € pro Jahr inkl. MwSt. und spare die Versandkosten.

Die Rechnung zahle ich jährlich im Voraus. Kündigen kann ich mit 4-wöchiger Frist zum Ende eines Bezugsjahres.

Das Begrüßungsgeschenk für Neu-Abonnenten erhalte ich nach der Begleichung der ersten Abo-Rechnung.

Bestellung per Fax an: 0228 95124-90

(oder per Brief an unten stehende Adresse)

Firma

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Tel./Fax

E-Mail

22– Oper

X

Datum

X

Unterschrift

Vor vielen Jahren noch gehörte der Generalprobenbesuch zum Programm der Opernfreunde Bonn e.V. Das hat sich mittlerweile geändert: Wir präsentieren Ihnen im Vorfeld nicht mehr das fertige Produkt, sondern geben Ihnen durch die Öffnung ausgewählter Arbeitsproben zumeist exklusiv für die Mitglieder bislang verborgen gebliebene Einblicke in den Entstehungsprozess unserer Inszenierungen. Und das ist ein eigentlich sehr natürlicher Vorgang. Denn je näher sich die Seiten kommen innerhalb einer über Jahre hinweg gewachsenen Freundschaft, desto intimer werden auch die Kenntnisse. Das stumpft nicht ab, sondern schärft die Sensibilität. Einer der Gründe für uns, Ihnen für die kommende Saison einen Spielplan zu präsentieren, von dem wir wissen, dass er von Ihnen mit gleicher Neugier betrachtet wird wie ein allein aus dem Standardrepertoire geformter: Giordanos SIBIRIEN neben Verdis MASKENBALL, Schrekers SINGENDER TEUFEL neben Lehárs LUSTIGER WITWE, Franchettis ASRAEL neben Weills AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY. Ihren Blick darauf wissen wir nicht nur als einen freundlichen, sondern als einen freundschaftlichen, kurz: als einen Opernfreunde-Blick.

Ihr

Dr. Bernhard Helmich
Generalintendant des Theaters Bonn



Liebe Opernfreunde,

wir können uns in diesem Jahr für die vergangene Spielzeit nur bedanken für die großartige Arbeit des Theaters Bonn. Und damit meine ich nicht nur die Sängerinnen und Sänger auf der Bühne und die Orchestermusiker im Graben mit ihren Dirigenten, sondern vor allem auch das Team hinter der Bühne. Die Oper Bonn hat einen wahren Kraftakt vollbracht. Noch nie hat es so viele Premieren in der Intendanz von Dr. Helmich gegeben wie in dieser Spielzeit. Noch nie wurden so viele Vorstellungen immer wieder neu angesetzt. Es gehört neben der ungeheuren, enorm flexiblen Planungskompetenz auch die Begeisterungsfähigkeit dazu, das Ensemble immer wieder zu ermuntern, unentwegt zu proben in der Unsi-



cherheit, ob die einstudierte Oper überhaupt ihre Premiere feiern wird, und auf die Bühne zu gehen in dem Wissen, dass eine Vielzahl der Kollegen wegen einer Corona-Erkrankung fehlt. Wann ist die Dezimierung der ausführenden Künstlerzahl so groß, dass man die Aufführung künstlerisch nicht mehr verantworten kann? Jeden Tag in der Erwartung zu leben, dass am Abend die Vorstellung ausfällt, kann zunehmend müde machen und zu Verzweiflung Anlass geben. Dann den Mut zu haben und zu sagen: „Dennoch wir machen, was wir können“, verlangt Hochachtung. Dazu gehört Idealismus einerseits und eine realistische Sicht mit hohem Verantwortungsbewusstsein andererseits.

Wir feiern die Oper, wo wir es können. Sie haben es dem Theater gedankt. Sie sind gekommen, obwohl die Premiere von „Ein Feldlager in Schlesien“ viermal verschoben worden ist. Sie haben den hervorragenden Bühnenkünstlern zugejubelt. Das gibt den Sängerinnen und Sängern noch einmal mehr Energie, das „Dennoch“ in stimmlichen und gesanglichen Glanz zu verwandeln. Deshalb ist die Oper Bonn mit großem Erfolg durch die Corona-Pandemie gekommen, auch wenn – man muss es sich vor Augen halten – die Pandemie noch nicht vorbei ist. Gerade die letzte Vorstellung von „Li-Tai-Pe“ musste wegen der Corona-Erkrankungen im Ensemble abgesagt werden.

Wir Opernfreunde haben mit unseren Möglichkeiten dazu beigetragen, dass die Oper lebendig werden konnte. Zusammen mit dem Universitätsclub haben wir unter zwar eingeschränkten Konditionen ein Spätsommerliches Konzert anbieten können. Erstmals erhielten wir die Möglichkeit, unser Weihnachtliches Konzert im großen Saal der Oper veranstalten zu können, versüßt mit einer Praliné-Gabe, gespendet in einer Sonderanfertigung von Confiserie Coppeneur. Viele unserer Aktivitäten und Förderungen konnten wir weiterhin durchführen und auch der wegen Corona ausgesetzte Operntreff konnte sogar in einem neuen Ambiente in der Räumlichkeit des Beethoven-Hauses Dank unserer stellvertretenden Vorsitzenden Julia Kluxen-Ayissi wieder zu neuem Leben erweckt werden. Und schließlich haben wir die Stunde des erzwungenen Pausierens genutzt, um auch unser digitales Angebot attraktiver zu gestalten, beispielsweise durch einen Relaunch unserer Website.

Auf uns warten in der neuen Spielzeit neue alte Freuden und Freunde und angesichts anstehender Diskussion um die Renovierung des Opernhauses neue Herausforderungen. Dazu müssen wir Opernfreunde mit vielen Mitgliedern Zeichen in der Bonner Gesellschaft setzen, dass die Oper inmitten der Stadt am Rhein ein ungeheures Lebenselixier darstellt. Das wird uns Opernbegeisterten weiterhin ein Leichtes sein, wenn wir beschwingt von den sicher wieder ausgezeichneten Opernvorstellungen auch den Alltag heiter gestimmt gestalten.

*Dr. Benedikt Holtbernd
Vorsitzender der Opernfreunde Bonn e. V.*

FOKUS 33

CD-Aufnahmen

Fokus 33 ist eine ganz besondere Reihe von heute unbekannten Opern. Sie gerieten in Vergessenheit, weil sie in der Zeit des Nationalsozialismus und Faschismus verboten worden sind bzw. Aufführungen untersagt wurden und die Komponisten teilweise emigrieren mussten. Wie Ihre Resonanz und die Reaktionen des Publikums allgemein zeigen, lohnt sich jede Ausgrabung und Wiederentdeckung. Die Aufführungen, allesamt musikalisch auch jedesmal hervorragend besetzt, sind es wert, auch dokumentiert zu werden. Exklusiv für die Opernfreunde haben wir in diesem Jahr die Oper „Li-Tai-Pe“ von Clemens von Franckenstein Dank einer großzügigen Spende als CD produzieren können. So können Sie die Freude an der Aufführung mit einem hervorragenden Hörgenuss immer wieder in Erinnerung rufen. Auch für die nächste Spielzeit planen wir bereits wieder eine neue CD-Gabe.

Operndirektor Andreas K. W. Meyer zu Fokus 33

Wir kennen alle die bitter-scherzhafte Redensart „Wer solche Freunde hat, braucht keine Feinde mehr.“ Gerade mit unserer deutlich ausgetretene Pfade verlassenden Arbeit an der Oper Bonn ließe derlei sich oftmals trefflich fürchten – zumal wir mit unserer **Forschungsreise nach den Ursachen von Verschwinden und Verbleiben** im Rahmen unseres Projekts FOKUS |‘33| uns teilweise sehr abseits der großen Straße bewegen. Aber in der zurückliegenden Spielzeit haben Sie uns mit Ihren Reaktionen auf Liebermanns LEONORE 40/45, Meyerbeers EIN FELDLAGER IN SCHLESSEN und zuletzt Clemens von Franckensteins LI-TAI-PE deutlich und auch immer wieder gezeigt, dass wir nicht an Ihrem Verständnis von Oper vorbei produziert haben. Unsere Arbeit, so der Eindruck, war für Sie sogar Inspiration und Ansporn. Und deshalb ist es für uns hier an der Oper Bonn sehr beruhigend, ganz ohne Bitterkeit und ohne Scherz sagen zu können: „Wer solche Freunde hat, braucht keine Feinde mehr zu fürchten!“ Vielen Dank dafür!





Iwein Löwenritter

„SCHÜLER IN DIE OPER“ 2021

Das Projekt „Schüler in die Oper“, für das wir eigentlich einen Etatansatz von 5.000 € vorgesehen hatten, ist auch im Jahr 2021 fast ganz der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen, denn ab März 2020 wurden alle Fahrten und Exkursionen von Schulklassen, auch die in die Oper und ins Theater, vom Schulministerium verboten. Wir konnten allerdings für Vorstellungen von „Iwein Löwenritter“ und „Mina oder die Reise zum Meer“ Anfang 2022 schon im Jahr 2021 für 3.042 € Karten finanzieren, überwiegend für Grundschulen und für eine Realschule.

Der Vorstand der Opernfreunde hat beschlossen, dass der in 2021 angesetzte Etat von 5.000 € in 2022 zusätzlich zu den für 2022 bewilligten 5.000 € für Schülerinnen und Schüler von Grundschulen, Realschulen, Hauptschulen, Gesamtschulen und vor allem für Förderschulen ausgegeben werden soll. Wir haben der „Direktorin für Vermittlung, Diversität und Transformation“, der Theaterpädagogin Rose Bartmer, übertragen, dass sie mit ihrem Team von „Portal“ die Schulen kontaktiert.

Ursula Hartlapp-Lindemeyer

MIT JUGENDLICHEN MIGRANTEN IN DIE OPER



Sobald es die Corona-Situation erlaubte, haben wir unser Projekt, mit kulturell interessierten jugendlichen Migranten die Oper Bonn zu besuchen, wieder aufgenommen. Der Oper Bonn sind wir dankbar, dass sie uns dabei großzügig unterstützt. Wir bereiten die Jugendlichen auf die Vorstellungen vor und begleiten sie. Wie das Foto zeigt, kommt das sehr gut an (die Masken verdecken strahlende Gesichter).

Wir beziehen jetzt auch jugendliche Migranten aus der Ukraine in das Projekt ein. Gern nehmen wir Vorschläge unserer Mitglieder entgegen, die uns kulturell interessierte Jugendliche für einen Opernbesuch nennen. Bitte wenden Sie sich an unser Mitglied Dr. Klaus-Jörg Heynen (heynen.bonn@t-online.de).

Klaus-Jörg Heynen

WEIHNACHTLICHES KONZERT

der Opernfreunde am 20.12.2021

Aufgrund der Pandemie stand lange Zeit die Frage im Raum, ob überhaupt und wenn ja wie wir unser Weihnachtliches Konzert veranstalten konnten. Aufgrund der Schutzmaßnahmen war es im Universitätsclub nicht möglich. Großzügigerweise bot uns das Theater Bonn den großen Saal an. Die durch die offiziellen Schutzmaßnahmen vorgeschriebene Zuschauerzahl genügte für unser Weihnachtliches Konzert. Die akustischen Bedingungen waren natürlich auf der Bühne optimal – der ideale Konzertsaal für die Opernsänger des Ensembles der Oper Bonn, dazu auch ein großartiges festliches Ambiente. Nur auf das gemeinsame Diner im Anschluss an das Konzert mussten wir verzichten. Doch alle Opernfreunde konnten das Weihnachtliche Konzert durch eine besondere Gaumenfreude gleichsam zerschmelzend ausklingen lassen. Dankenswerterweise hat die Confiserie Coppeneur aus Bad Honnef für uns eine exklusive Opernfreunde Bonn-Sonderfertigung von Pralines anlässlich unseres Weihnachtlichen Konzerts geschenkt – welch eine feine Gabe.

Benedikt Holtbernd*V.l.n.r.: Ana Craciun, Anna Princeva, George Oniani, Dshamilja Kaiser, Vincenzo Neri, Benedikt Holtbernd*

Zu einem Abend mit Arien und Ensembles aus diversen Opern hatte der Verein der Opernfreunde eingeladen – und konnte dem Publikum sogar das Flair des großen Saals der Oper bieten. Der war kurzfristig frei geworden, da das Ballett umdisponieren musste. **Benedikt Holtbernd**, Vorsitzender des Vereins, war deshalb guter Dinge, als er die Bühne betrat. Und schickte noch gleich Glückwünsche an Generalintendant **Bernhard Helmich** hinterher. Dass die Stadt dessen Vertrag kürzlich bis 2028 verlängert hat, „freut uns sehr“. Das folgende Programm behielt durchweg hohes Niveau, war nicht selten sogar hochkarätig. Es sangen **Anna Princeva**, Sopran, **Dshamilja Kaiser**, Alt, **George Oniani**, Tenor, und **Vincenzo Neri**, Bariton. Am Klavier saß Solokorrepetitorin **Ana Craciun**, die mit klugem und sängerdienlichem Spiel maßgeblich zum Gelingen des Abends beitrug. Benedikt Holtbernd als Moderator steuerte sinnreiche Bemerkungen zu den Werken bei.

Anna Princeva stieg mit einem innig und anrührend gesungenen „O mio babbino caro“ in den Abend ein, hielt sich aber, um die Stimme zu schonen, von kraftraubenden Solopartien fern. Stattdessen konnte sie zusammen mit George Oniani im Duett „Parigi o cara“ aus „La Traviata“ überzeugen, ebenso im berühmten „Blumenduett“ aus „Lakmé“, das sie zusammen mit Dshamilja Kaiser darbot. „Lakmé“ und „Mallika“, Brahmanentochter und ihre Dienerin, sie harmonierten wunderbar miteinander. George Oniani erwies sich einmal mehr als unverwüstlicher Tenor, der aber neben Strahlkraft und Glanz (etwa in „Dein ist mein ganzes Herz“) noch mehr zu bieten hat (etwa im schon genannten „Parigi o cara“ oder in einem georgischen Lied). Bariton Vincenzo Neri, erst kurz im Ensemble dabei, zeigte sängerische Flexibilität und Spiellaune zum Beispiel als Eisenstein, der sich im „Uhrenduett“ (mit Anna Princeva) von seiner eigenen Ehefrau hereinlegen lässt, oder auch als Don Giovanni in dessen „Champagnerarie“. Ein wenig zerdehnt wirkte sein Lied des Wolfram „O du schöner Abendstern“. Grandiose Höhepunkte bildeten die Auftritte von Dshamilja Kaiser, die etwa die Arie der Eboli „O don fatale“ (aus „Don Carlos“) mit erschütternder Eindringlichkeit und Dramatik präsentierte. Wie sie aus wenigen Gesten eine Bühnenfigur formen kann, demonstrierte sie auf fabelhafte Weise in der „Seguidilla“ und der „Habanera“ aus „Carmen“. Zum Quartett vereinten sich alle Vier im psychologisch vielschichtigen „Bella figlia dell'amore“ aus „Rigoletto“. Am Ende wurde es mit einem „Stille Nacht“, gekleidet in Broadway-Harmonien, dann doch noch weihnachtlich.

Mathias Nofze – Bericht im General-Anzeiger Bonn vom 23.12.2021

SPÄTSOMMERLICHES KONZERT



Dr. Benedikt Holtbernd



Kieran Carrel



Ava Gesell



V.l.n.r.: Igor Horvat, Ava Gesell, Kieran Carrel, Michael Krinner

OPERNTREFF

mit Juliane Postberg

Erstmals seit der Pandemie konnten wir wieder einen Operntreff veranstalten. In der neuen Räumlichkeit des Beethovenhauses konnten wir Opernfreunde der Künstlerischen Betriebsdirektorin **Juliane Postberg** ein großartiges Forum bieten. Sie konnte aufzeigen, dass nicht nur die Karriere auf der Bühne selbst, sondern auch die hinter der Bühne faszinieren kann. Aufgewachsen gleichsam im Theater an der Seite ihres Vaters, des Schauspielers und Intendanten **Karl Pschigode**, war ihr sehr früh klar, dass die Karriere als Tänzerin oder Schauspielerin auf der Bühne nicht das Ihre war. Sie interessierte das Künstlerische Management, das eben so ganz anders ist als das eines Managers in der freien Wirtschaft. Ständige Unwägbarkeiten, plötzlich unerwartete Ereignisse wie Krankheiten von Künstlern, technische Probleme – das sind die Aufgaben, die es schnell und pragmatisch zu lösen gilt. „Der Lappen (Vorhang) am Abend muss hochgehen“. Künstlerische Betriebsdirektion heißt eben, neben sorgfältiger langfristiger Planung, betriebsam zu sein ständig wach und aufmerksam, kreative Lösungen zu entwickeln, Künstler für ungewöhnliche Herausforderungen zu gewinnen und mit ihnen beglückt das Gelingen einer Aufführung – und das muss nicht immer die Premiere sein – zu feiern. Und da ist es gleich, ob man am Landestheater Detmold, am Aalto-Theater in Essen, am Theater Dortmund oder an der Semperoper oder eben an der Oper Bonn engagiert ist. Diese Glückserlebnisse konnte Juliane Postberg an jedem Theater erleben. Lebendig und begeistert wusste Juliane Postberg aus dem Nähkästchen zu plaudern, ohne natürlich die Geheimnisse des Theaters vollends preiszugeben, sondern auf die großartige Kunst weiter Neugier zu wecken.

Benedikt Holtbernd

DER BEITRAG DER OPERNFREUNDE

Wir Opernfreunde Bonn fördern die Oper Bonn in besonderer Weise. Mit den Mitgliedsbeiträgen können wir spezielle Aktivitäten der Oper unterstützen, die in diesem Glanz und in dieser Umfänglichkeit nicht möglich wären. „Klein, aber fein“ könnte die Überschrift unserer Förderungen sein, die wir auf verschiedene Bereiche ausrichten.

Zum Einen fördern wir den Theaterbesuch als solchen, wollen helfen, junge Menschen an die Oper heranzuführen. Dazu haben wir, hier allen voran aus dem Vorstand Ursula Hartlapp-Lindemeyer, zusammen mit der Theaterpädagogik das Format „Schüler in die Oper“ entwickelt. Diese Förderung junger Menschen geht dann weiter mit unserer Förderung der Sänger, die in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln die Gelegenheit bekommen, ihre Solokarriere auf der Bonner Opernbühne zu beginnen. Das war diesmal der Bassist Michael Krinne. Dazu verleihen wir nach verschiedenen Kriterien den Preis der Opernfreunde, den wir in den vergangenen Jahren in Zusammenarbeit u. a. mit dem Deutschen Musikrat Preisträgern des Deutschen Musikwettbewerbs verliehen haben. Aber wir haben auch das herausragende Engagement des Kinder- und Jugendchores des Theaters Bonn ausgezeichnet.

Darüber hinaus nehmen wir uns junger Migranten an, die sich, aus einem ganz anderen kulturellen Kontext kommend, für die Oper interessieren. Klaus-Jörg Heynen kann diesen Jugendlichen zu besonderen Opernerlebnissen verhelfen.

Zum Anderen fördern wir die Produktionen selbst wie beispielsweise den technisch aufwendigen Besen in „Hänsel und Gretel“. Wir ermöglichen (mit Unterstützung einer großzügigen Spende) die Produktion einer exklusiven CD-Aufnahme, um das Erlebte auch zu dokumentieren. Es sind diese besonderen kleinen Dinge, die eine Oper glanzvoll, frisch und dynamisch erscheinen lassen. So können wir Opernfreunde immer wieder zur Zukunft der Oper Bonn einen kleinen Beitrag leisten.

Benedikt Holtbernd



Mitgliederversammlung unter Corona-Bedingungen im großen Saal des Universitätsclubs



Teile des Vorstands v.l.n.r.: Ursula-Hartlapp-Lindemeyer (Schatzmeisterin), Wolfgang Dilbat (Stellvertretender Vorsitzender), Dr. Benedikt Holtbernd (Vorsitzender), Julia Kluxen-Ayissi (Stellvertretende Vorsitzende), Jutta Imhoff (Schriftführerin)



Ehemaliges Vorstandsmitglied Klaus-Jörg Heynen



Jutta Imhoff, Herr Lenten, Kassenbericht

Impressionen von der Mitgliederversammlung 2022 im Uniclub in Bonn

Operndirektor Andreas Meyer im Gespräch mit Dr. Benedikt Holtbernd über die neue Spielzeit 2022/23





Arabella

SPEKTAKULÄRE ERÖFFNUNG DER SPIELZEIT 2021/22 MIT ARABELLA VON RICHARD STRAUSS

Dirk Kaftan setzt seine Erfolgsserie mit Opern von Richard Strauss fort mit der Lyrischen Komödie „Arabella“. Tragik und Komik liegen in diesem Stück eng beieinander. Aber diesmal gibt es ein märchenhaftes Happy End mit traumhaft schwelgerischer Musik von Richard Strauss. Die Inszenierung mit einem hervorragenden Ensemble ist einfach nur schön und perfekt musiziert. Arabella ist, 1933 in Dresden uraufgeführt, eine der wenigen Opern aus der NS-Zeit, die sich im Repertoire gehalten haben. Es ist eine Übernahme der Inszenierung von Marco Arturo Marelli von der Pariser Bastille-Oper, die dem Original nicht nachsteht. (Rezension der besuchten Vorstellung am 2.10.2021)

„Arabella“ ist viel mehr als das häufig konzertant gegebene Duett: „Und du wirst mein Gebieter sein...“, es ist ein reifes Alterswerk, eine scharfe Analyse der prekären Lage verarmter Adelige als Metapher auf die Lage der vielen Menschen, die in der Weltwirtschaftskrise ihr Vermögen verloren haben und auf die der Bürger heute, die um ihre Besitzstände bangen.

Librettist Hugo von Hofmannsthal, der, 1929 verstorben, die Uraufführung seines letzten Werks am 1. Juli 1933 in der Dresdner Semperoper nicht mehr erleben konnte, hatte es dem Musikdirektor der Semperoper Fritz Busch gewidmet, der, von den Nazis vertrieben, durch Clemens Krauss als Dirigent ersetzt wurde.

Mehr dazu: <https://opernmagazin.de/spektakulaere-eroeffnung-der-spielzeit-2021-22-mit-arabella-in-der-oper-bonn/>

Unser Vorstandsmitglied Ursula Hartlapp-Lindemeyer stellte uns ihre Rezensionen aus dem Opernmagazin zur Verfügung.

„LEONORE 40/45“ VON ROLF LIEBERMANN IM „FOKUS 33“ DER OPER BONN

Rolf Liebermanns Oper „Leonore 40/45“, die 1952 in Basel erfolgreich uraufgeführt wurde und dann in Oldenburg und an der Mailänder Scala mit Pauken und Trompeten durchgefallen ist, kam in Bonn sehr gut an. Sie wird im Rahmen des Projekts „Fokus 33“ mit „Arabella“ von Richard Strauss kontrastiert.

Der Bonner Operndirektor Andreas K. W. Meyer, Auftraggeber der Welt-Uraufführung von neuen Stücken wie „Marx in London“ von Jonathan Dove und Ausgrabungen wie „Der Traum, ein Leben“ von Braunfels oder „Oberst Chabert“ von Resnick hatte ursprünglich vorgesehen, „Leonore 40/45“ in Beethovens Jubeljahr 2020 mit Beethovens „Fidelio“ zu kontrastieren. Dann wäre mehr internationales Publikum in Bonn gewesen, und man hätte die unübersehbaren Parallelen zu „Fidelio“ erkannt. Yvette wird am Ende der Oper von dem rettenden Engel Monsieur Emilie „ma petite Leonore“ genannt.

Mehr dazu: <https://opernmagazin.de/leonore-40-45-von-rolf-liebermann-im-fokus-33-der-oper-bonn/>

Ursula Hartlapp-Lindemeyer

Leonore 40/45



MÄRCHENHAFTE INSZENIERUNG VON ROSSINIS „LA CENERENTOLA“ MIT SPITZENLEISTUNGEN ALLER BETEILIGTEN IN DER OPER BONN

Der Schlussapplaus am 7. November 2021 will nicht enden. Es gibt zu Recht Standing Ovationen für Rossinis *Dramma Giocoso* vom Aschenputtel in zwei Akten. Die nahezu ausverkaufte Oper Bonn (3G) bringt das Märchen nach dem Libretto von Jacopo Ferretti mit Francisco Brito als Don Ramiro und Luciana Mancini als Angelina auf die aufwändig gestaltete Bühne. „La Cenerentola“ von Rossini in der Inszenierung von Leo Muscato garantiert Opernglück. Im Bühnenbild von Andrea Belli – ein etwas runtergekommenes Schloss mit einem imposanten Treppenhaus – entfaltet das Ensemble mit Ruben Dubrovsky am Pult ein Feuerwerk von Einfällen.

Mehr dazu: <https://opernmagazin.de/oper-bonn-maerchenhafte-inszenierung-von-rossinis-la-cenerentola-mit-spitzenleistungen-aller-beteiligten/>

Ursula Hartlapp-Lindemeyer

La Cenerentola



GROSSARTIGE ENSEMBLE-LEISTUNG: VERDIS „DON CARLO“ IN DER OPER BONN BEGEISTERT DIE ZUSCHAUER*INNEN

Mark Daniel Hirschs Inszenierung von Verdis „Don Carlo“ erfüllt alle Erwartungen des Bonner Publikums an eine große Oper. Es ist eine konventionelle Inszenierung der wohl politischsten Oper Verdis, sehr düster in der Stimmung. Das exzellente Solistenensemble und der wunderbare Opernchor unter der Leitung von Marco Medved singen hervorragend. Der junge Kapellmeister Hermes Helfricht leitet das Beethoven-Orchester mit sicherer Hand.

Hirsch hat die italienische Fassung mit dem Fontainebleau-Akt, aber ohne Ballett gewählt. Die Vorstellung dauert mit einer Pause vor der Autodafé-Szene knapp vier Stunden. Immer wieder gibt es Szenenapplaus, zum Schluss reichlich Beifall.

Mehr dazu: <https://opernmagazin.de/grossartige-ensemble-leistung-verdis-don-carlo-in-der-oper-bonn-begeistert-das-publikum/>

Ursula Hartlapp-Lindemeyer

Don Carlo



Don Carlo

IWEIN LÖWENRITTER



Iwein Löwenritter

Wir wohnen in Berlin. Dort gibt es Winterferien. Also konnten wir zu meiner Oma nach Bonn fahren. Sie liebt die Oper und hat uns alle in Iwein Löwenritter eingeladen.

Also es war für uns das erste Mal in einer echten Oper. ...

Die tausend Lichter am Himmel gingen aus und der rote Vorhang hob sich. Da saßen zwei coole Typen, die mit ihrer Familie einen Ausflug in den Zoo machten. Langweilig! Dann öffnete sich das Gitter am Löwenkäfig und Leon und Gereon trauten sich rein. Ein Abenteuer begann.

Hä? Jetzt kommen die beiden Jungs als die Ritter Iwein und Gawein auf die Bühne zurück. Sie sind eigentlich Zwillinge, aber ganz unterschiedlich. Iwein ist der Mutige, Gawein eher ein bisschen dumm. Das wussten wir schon aus dem Buch von **Felicita Hoppe**, das Mama und Oma uns vorgelesen haben.

Jetzt ging die Geschichte richtig los. In einem Urwald erschienen lauter Paviane und Iwein trank aus dem Gewitterbrunnen. Magischer Glitzerstaub fiel herab und Iwein wurde dadurch so stark, dass er den Burgherrn, dem der Brunnen gehörte, im Kampf erschlug. Puh ... da wurde es zum ersten Mal richtig krass laut. Es knallte und krachte. Meine Schwester musste sich die Ohren zuhalten. Ihr war es einfach zu laut.

Man konnte es nicht sehen, aber wir wussten, dass Lunete Iwein dann rettete. Und danach verliebte er sich sofort in Laudine, die Ehefrau vom Burgherrn. Jetzt kam Liebe und das haben wir an der Musik erkannt und auf der Bühne gesehen. Da traten nämlich jetzt die Herzen von Laudine und Iwein persönlich auf. Die haben auch gesungen, aber vor allem mit coolen moves getanzt. Das haben wir mit Mama zu Hause gleich ausprobiert. Gar nicht so einfach, bis wir die richtigen Schritte raushatten.

Der Chor war super.

Meine Schwester war beruhigt, dass sie hinter der Maske des Drachens mit den zwei beweglichen Füßen das Gesicht des Schauspielers erkennen konnte. Es war doch wirklich nur gespielt, keine

echten Ungeheuer. Den Mann mit der Peitsche fanden wir besonders gruselig. Da hatten wir beide Angst, ganz doll. Und die Musik war mega schrill. Mama sagte: „Das verlangt den jungen Zuschauern ganz schön was ab.“

Manchmal mussten wir auch lachen. Besonders witzig war, dass der Riese Harpin zweimal an seinem Säckchen auf der Brust ziehen musste und „geblutet hat“. Dabei fielen nämlich nur rote Bänder runter. Alles, was auf der Bühne passierte, hat sich **Aron Stiehl** ausgedacht. Er ist der Regisseur der Oper.

Im zweiten Teil nach der Pause trat endlich Lunete auf. In einem superschönen schwarz-weiß gemusterten Kostüm. Das sollte ein Schachbrett darstellen. Im Buch von Felicitas Hoppe ist Lunete die Superschlaue, die Gawein immer im Schachspiel schlägt. Sie kann kaum so schlecht spielen, dass Gawein auch mal gewinnt. Der kann halt besser mit dem Schwert umgehen als mit den Schachfiguren. Das kam aber in der Oper nicht vor.

Aber Lunete hatte eine ganz klare Stimme und hat auch viel erzählt und nicht so viel gesungen. Durch sie wurde die ganze Geschichte viel besser verständlich. In den anderen Teilen hat mir das Lesen geholfen.

Was mir am besten gefallen hat: Lunete hat mit ihren Armen und Händen das Stück erzählt. Das Licht und die Hintergründe waren sehr schön. Es kam Wärme in den Saal. Und Iwein war eigentlich ein guter Ritter. Alle Ungeheuer hat er von einem Fluch erlöst. Der Riese hatte keinen Hunger mehr, der Wächter musste nicht mehr grausam sein, der Löwe wurde nach dem Kampf mit dem Drachen sein Beschützer.

*Ein Gastbeitrag von Linda, Emilia und Hanna Tillmann
– Mechthild Tillmann in „Live in der Oper“*

Iwein Löwenritter



Iwein Löwenritter



DIE FLEDERMAUS – FRISCH UND FRECH WIE ANNO 2020



Die Fledermaus

Vor nahezu auf den Tag genau zwei Jahren feierte Johann Strauss' Operette Die Fledermaus Premiere in der üppig-opulenten Inszenierung von **Aron Stiehl** und mit **Daniel Johannes Mayr** am Pult. Damals bejubelte das voll besetzte Opernhaus den glänzenden Auftakt dieses springlebendigen Stücks und dann war lange Zeit Pause. Aus den bekannten Gründen. Jetzt flattert sie wieder, die Fledermaus ...

... und präsentiert eine fabelhaft leichte, beschwingte, auf den Punkt gebrachte musikalische Interpretation der Strauss-Operette. Dynamisch ja, aber nicht im Galopp, mit einem Schuss Nostalgie, aber ohne Zuckerguss. Prickelnde Erotik musste, ein bisschen Sado-Maso durfte. Verschiedene Spielarten der alten Geschichte Wer-mit-wem-und-wie. ...

Christoph Wagner-Trenkwitz gilt in Österreich als wahres Multitalent: Schauspieler, Moderator, Dramaturg, Intendant, ein Bühnenmensch durch und durch. Als Frosch darf er kalauern, gespickt mit Anspielungen: Wie ihm die rheinische Sprache ein Rätsel bleibt. „Rut sin de Ruse“ oder eine Band namens „Bläck Fööss“.

Etwas Gutes sei dennoch aus der Region nach Wien exportiert worden: Seit 1923 entsorgen die Wiener ihren Kehrriecht in Mistkübeln der Firma Colonia aus Köln.

Diese Operette fordert sehr charmant zum Mitmachen auf. Das Publikum erhebt sich folgsam von den Sitzen, als der Prinz auftritt. Es singt begeistert die quasi-Hymne „Do simmer dabei, dat is prima ... mit, als Alfred sie im Knast anstimmt. Schließlich spielt das Orchester auf Froschs Wunsch den Radetzkymarsch vom „anderen“ Strauss als Soundtrack für die Morgengymnastik der Knackis. Die büchsen dann prompt aus und rennen aus dem Saal. Und das Publikum? Klatscht wie beim Neujahrskonzert im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins begeistert mit. Ein bisschen böse hier, der Aron Stiehl. Hält er uns doch den Spiegel vor: Möchten wir nicht alle da auch einmal dabei sein, rubbing shoulders with the rich and famous? Wie sagte der Frosch doch gleich? Der Schauplatz „Baden bei Wien“ spricht der Österreicher „Boen bei Wean“ aus. Und da simmer schon ganz nah dran, an Bonn, und auf jeden Fall dabei.

„Aron Stiehl pflegt seinen eigenen Stil“, möchte man im Wortspiel der Operette formulieren. Besser natürlich: Seine Inszenierungen tragen seine individuelle Handschrift, mit überbordender Bildlichkeit und Liebe zum Detail. Das treibt mitunter schrille Blüten und verzichtet nie auf Tanzeinlagen, feinst choreografierte Bilder der Tänzerin **Bärbel Stenzelberger** zeichnen diese Fledermaus aus.

Eine geschickt konstruierte Bühne für das kästchenkleine Innenleben der Figuren, tolle Kostüme, witzige Requisiten, fulminante Musik der Solisten und des Chors machen diesen Operettenabend zu einem Fest. – Mehr dazu: <https://liveinderoper.com>

Mechthild Tillmann in „Live in der Oper“

JUBEL UM VERDIS „ERNANI“ IN BONN

in der Regie von Roland Schwab mit Will Humburg am Pult

Der Abend endete mit großem Beifall im voll besetzten Haus für Ensemble, Chor und Beethoven-Orchester unter Will Humburg. Mit „Ernani“ setzt er seine Erfolgsserie früher Verdi-Opern nach „Les Vèpres Siciliennes“ in Bonn fort. Regisseur Roland Schwab zieht im beeindruckenden Bühnenbild von Alfred Peter alle Register einer zündenden Verdi-Oper. Es ist eine große Choroper mit einer haarsträubenden Geschichte, die sich im Jahr 1519 im Vorfeld und anlässlich der Krönung Don Carlos zum deutschen Kaiser Karl V. auf dem Thron Karls des Großen abspielt: der Bandit Ernani fällt nach seinem Rachezug gegen Don Carlo, durch den seine Familie ihrer Besitztümer und ihrer Titel beraubt wurde, der Rache des Don Ruy Gomez da Silva zum Opfer, der ihm die Gunst Elviras, seiner Nichte, neidet. Roland Schwab gelingt es, die zeitlos relevanten Konflikte im Stil eines B-Movies herauszustellen und durch Nachbildung des Kaiserthrons aus dem Aachener Dom den historischen Bezug zu verdeutlichen.

Mehr dazu: <https://opernmagazin.de/jubel-um-verdis-ernani-in-der-oper-bonn/>

Ursula Hartlapp-Lindemeyer



Ernani

Ernani





Ein Feldlager in Schlesien

EIN FELDLAGER IN SCHLESSEN

Die ersten vier Vorstellungen fielen wegen der Pandemie aus, dann konnte endlich am 24. April 2022 die Premiere stattfinden. Eine fast vier Stunden dauernde 130 Jahre nicht aufgeführte Oper von Giacomo Meyerbeer, die 1763 im Siebenjährigen Krieg spielt und Friedrich den Großen verherrlicht – kann man das heute noch spielen? Man kann, wenn man dem Forschungsauftrag „Fokus 33“ zu den Ursachen von Verschwinden und Verbleiben von Opern im Repertoire folgt. Die Probleme liegen jedoch auf der Hand, wenn man so etwas inszenieren und spielen muss. In der Regie von Jakob Peters-Messer wird anschaulich gezeigt, wie übergriffig der Krieg das Leben der Menschen zerstört. Im ersten Akt besetzen ungarische Soldaten das Haus des Hauptmanns a. D. Saldorf und stören die Familienidylle, im zweiten Akt sind die Zuschauerreihen 4 bis 6 von einem Bühnenaufbau besetzt, auf dem sich das Feldlager abspielt. Die vertriebenen Zuschauer müssen auf einem Podest auf der Bühne Platz nehmen. Im Rang und auf der Bühne sind schwarz gekleidete Militärmusiker des Heeres-Musikcorps der Bundeswehr verteilt, die das groß besetzte Beethovenorchester unter Dirk Kaftan mit Trompeten und Trommeln unterstützen. Man erwischt sich selbst dabei, dass man von der patriotischen Musik überwältigt ist. Der 3. Akt ist große Oper und stellt die Güte des Königs mitsamt dem Happy End für die Heldin Vielka, Saldorfs Pflögetochter, und ihren Verlobten Conrad, den Flötisten, dar.

Die Oper wird im Dezember 2022 aufgezeichnet und konzertant am 1. Januar 2023 in der Oper Bonn aufgeführt.

Mehr dazu: <https://opernmagazin.de/preussens-gloria-in-der-oper-bonn-ein-feldlager-in-schlesien-gegen-den-strich-gebuerstet/>

Ursula Hartlapp-Lindemeyer

HOMMAGE AN DIE DICHTKUNST: „LI-TAI-PE – DES KAISERS DICHTER“ IN BONN ALS WIEDERENTDECKUNG STÜRMISCH GEFEIERT



Li-Tai-Pe

Es ist eine Komödie mit Tiefgang, eine kleine Geschichte, die im 8. Jahrhundert in China spielt und die Systemrelevanz der Dichtkunst beweist. Die Musik ist spätromantisch mit exotischen Elementen, die sehr „chinesisch“ wirken, Bühne und Kostüme zaubern chinesisches Kolorit. Mirko Roschkowski in der Titelrolle und Anna Princeva als Yang-Gui-Fe glänzen mit wundervollen romantischen liedhaften Arien, und das exzellente Ensemble zieht mit großer Spielfreude die Staatsbediensteten durch den Kakao.

Mehr dazu: <https://opernmagazin.de/hommage-an-die-dichtkunst-die-oper-li-tai-pe-in-bonn-als-wiederentdeckung-gefeiert/>

Ursula Hartlapp-Lindemeyer

BERICHT DER SCHATZMEISTERIN 2021

Das Jahr 2021 war durch die Pandemie stark beeinträchtigt. In der Adventszeit 2020 haben wir mit einigen Mitgliedern des Kinder- und Jugendchors mit Ekaterina Klewitz und mit Mitgliedern des Ensembles Szenen aus „Hänsel und Gretel“ aus dem Woelfl-Haus gestreamt, weil auch das traditionelle Weihnachtskonzert 2020 der Pandemie zum Opfer gefallen ist. Einige Kosten des Streams wurden erst 2021 überwiesen, das waren 947,48 €. Das weihnachtliche Konzert 2021 konnte mit Abstand im Zuschauerraum der Oper stattfinden und hat 1.332,90 € gekostet.

Der Stream des Gesprächskonzerts mit Lada Bočková hat 2.865,90 € gekostet, das spätsommerliche Konzert 1.000 € und die Mitglieder-versammlung 2021 im Universitätsclub 995,50 €. Für **Veranstaltungen** haben wir **7.141,78 €** ausgegeben.

Den Verein Schumannhaus haben wir in diesem Jahr mit 1.100 € unterstützt, das Engagement des jungen Basses Michael Krinner haben wir mit 4.000 € gefördert, und wir haben den Hexenbesen aus „Hänsel und Gretel“ mit 2.500 € bezuschusst.

So haben wir für unsere **verschiedenen Förderungen 7.600 €** ausgegeben.

Die normalen **Verwaltungskosten**, diese beinhalten die Kosten für die Vervielfältigung und den Versand von Rundbriefen, Büromaterial, Porto- und Telefonkosten, den Druck unserer Faltblätter und des Jahresberichts sowie die Betreuung der Internetdomain, betrugen **6.611,15 €**, davon 1.950,39 € für die CD „Christus am Ölberge“, für die ein Mitglied eine zweckgebundene Spende von 1.100 € geleistet hat.

Für **Schulvorstellungen der Familienoper** wurden 3.042 € ausgegeben. Das heißt, dass durch die Opernfreunde Plätze in der Oper finanziert wurden für ganze Jahrgangsstufen von Grundschulen, die jetzt in den Gesamtschulen, Gymnasien und anderen weiterführenden Schulen Reklame für die Oper machen. Es wurden überwiegend Karten für die Schulvorstellungen von „Iwein Löwenritter“ finanziert.

An **Bankgebühren** haben wir 244,45 € bezahlen müssen.

Finanziert wurde das Engagement der Opernfreunde aus **Beiträgen 18.593,86 €** und **Spenden 4.396,17 €**.

Darüber hinaus hatten wir einen Überschuss der Ausgaben über die Einnahmen von 1.679,35 €. Da alle Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, konnten wir den überwiegenden Teil der Einnahmen für die Förderung der Kunst und Kultur, vor allem der Jugend, ausgeben.

Bei den Mitgliedern, die uns eine Einzugsermächtigung gegeben haben, wurde der Beitrag in der Zeit vom 23. bis 27. März 2021 abgebucht. Bei Beträgen und Spenden ab 200 € stellen wir eine Spendenquittung aus dem Formularverwaltungssystem der Finanzverwaltung aus und schicken sie Ihnen per Post zu.

Wir sind als gemeinnütziger Verein zur Förderung von Kunst und Kultur unter der Steuernummer 206/5873/0509 gemäß Freistellungsbescheid vom 1.10.2019 über den Zeitraum von 2016 bis 2018 beim Finanzamt Bonn-Außenstadt anerkannt. Beiträge und Spenden sind also als „Sonderausgaben“ steuerlich absetzbar. Als Beleg gilt bei Beträgen bis 200 € der Kontoauszug, auf dem die Zahlung erfasst ist. Dadurch können Sie das Finanzamt in Höhe Ihres Spitzensteuersatzes an Ihren Beiträgen und Spenden beteiligen und haben das gute Gefühl, Kindern den Besuch der Oper ermöglicht zu haben und jungen Künstlern den Start in eine Karriere in der Oper erleichtert zu haben.

Wir danken unseren Mitgliedern für die Beiträge und Spenden.

Ursula Hartlapp-Lindemeyer

MITGLIEDERENTWICKLUNG

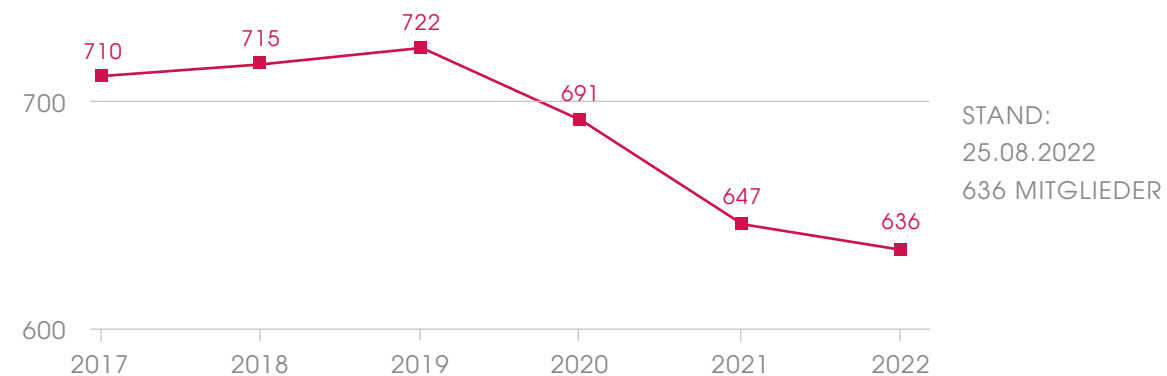
636 Mitglieder bei den Opernfreunden e.V. Bonn

Zum Stichtag, 25. August 2022, hatten die Opernfreunde 636 Mitglieder.

Waren es bis Ende des Jahres 2020 noch 691 Mitglieder, so sind 2021 im Laufe des Jahres 55 Mitglieder ausgeschieden; dem standen nur 11 Neuzugänge gegenüber. Gründe für das Ausscheiden waren in der Regel hohes Alter und Gebrechlichkeit, mitunter auch ein Umzug in eine andere Stadt. 11 Mitglieder sind 2021 verstorben.

Bis Ende 2021 hatten wir noch 647 Mitglieder, von denen 2022 ab Jahresanfang 20 Mitglieder (4 Paare und 12 Einzelpersonen) ausgeschieden und 7 Mitglieder verstorben sind. Wir konnten aber im laufenden Jahr bereits 16 neue Mitglieder begrüßen (drei Paare und 10 Einzelmitglieder). Allerdings haben zum Ende des Jahres 2022 noch weitere 31 Mitglieder (8 Paare und 15 Einzelpersonen) gekündigt, so dass wir, wenn es so bleibt, zu Beginn des Jahres 2023 nur noch 605 Mitglieder haben werden.

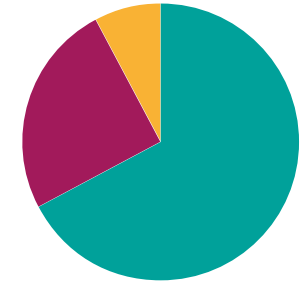
MITGLIEDERENTWICKLUNG SEIT 2017



MITGLIEDERVERTEILUNG BONN RHEIN-SIEG-KREIS

BONN	428
RHEIN-SIEG-KREIS	159
SONSTIGE	49
(DAVON 11 AUS RHEINL.-PFALZ + 17 AUS KÖLN + 21 DIVERSE)	
GESAMTMITGLIEDERZAHL	636

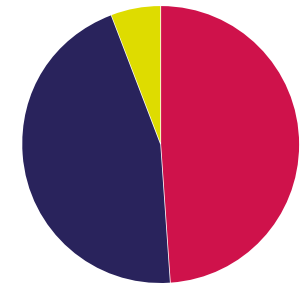
STAND 25.08.2022



DAUER DER MITGLIEDSCHAFT

WENIGER ALS 10 JAHRE	311
MEHR ALS 10 JAHRE	289
MEHR ALS 20 JAHRE	36
(DAVON 10 SEIT DEM GRÜNDUNGSJAHR 1986)	
GESAMTMITGLIEDERZAHL	636

STAND 25.08.2022





ARABELLA



CHICAGO



DIE FLEDERMAUS

EIN FELDLAGER IN SCHLESSEN



ERNANI



DON CARLO



LEONORE 40/45





LA CENERENTOLA



LI-TAI-PE

MINA ODER DIE REISE ZUM MEER



BRUNDIBAR



IWEIN LÖWENRITTER

K O O P E R A T I O N S P A R T N E R / F Ö R D E R E R & S P O N S O R E N

Theater Bonn
Theatergemeinde Bonn
Musik
Verein Schumannhaus Bonn
Beethoven-Haus
Opernshop
Richard-Wagner-Verband Bonn
Universitätsclub Bonn
KREATIV KONZEPT
Berk-Druck Medienproduktion

38

I M P R E S S U M

Opernfreunde Bonn e. V.
Vorsitzender Dr. Benedikt Holtbernd

Geschäftsstelle
Jutta Imhoff
Rheinaustraße 181
53225 Bonn
Tel.: 0228 97374883
www.opernfreunde-bonn.de
eMail: info@opernfreunde-bonn.de

Bankverbindung/Spendenkonto
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE16 3705 0198 1930 1218 41
SWIFT-BIC: COLSDE33XXX

Redaktion
– Thomas Kuhlmann

Layout und Satz
– KREATIV KONZEPT, Agentur für Werbung

Druck
– Druckerei Berk-Druck

Fotos
– Thilo Beu
Andreas Hahn: Seite 7
Klaus-Jörg Heynen: Seite 9
Thomas Kuhlmann: Seiten 1 – 15

Griechische Gastlichkeit für alle Besucher und Mitwirkenden nach
einer schönen Opernvorstellung:



39

**Theaterarkaden
Sommerterrasse**



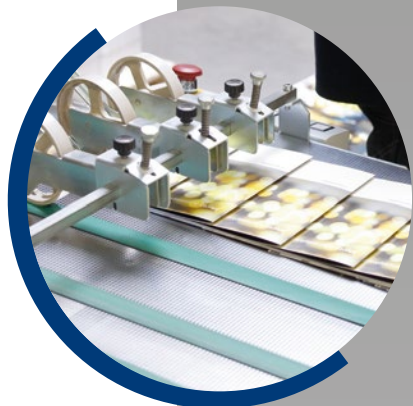
Öffnungszeiten:
11.30 bis 15.00 Uhr
und 17.00 bis 24.00 Uhr
Kein Ruhetag, durchg. warme Küche

**RESTAURANT
DELPHI**
GRIECH. SPEZIALITÄTEN

**Genießen Sie
bei echt griechischer
Gastlichkeit unsere Vorspeisen,
marktfrische Salate sowie täglich
frischen Fisch und Meeresfrüchte,
Grillgerichte und Lammspezialitäten**

Kapuzinerstr. 3, 53111 Bonn, Tel: 65 50 80
P Tiefgarage Theater, Theaterarkaden

- Offsetdruck
- Digitaldruck
- Finishing



Berk-Druck GmbH - Medienproduktion
 Oderstraße 5-7 · 53879 Euskirchen
 Telefon 02251 1478-0 · Fax 02251 1478-22
 www.berk-druck.de · print@berk-druck.de

Wir sind zertifiziert nach DIN EN ISO 9001, 14001 sowie ISO 12647-2 (PSO)
 und produzieren ökologisch nachhaltig nach FSC® und CO₂-Klimaneutral.



Kontaktadressen

Vorsitzender:

Dr. Benedikt Holtbernd
 Staufstraße 12a, 53859 Niederkassel
 Tel.: 02208 – 913 8353
 Mobil: 0172-787 8575
 E-Mail: benedikt.holtbernd@t-online.de

Geschäftsstelle:

c/o Jutta Imhoff
 Rheinaustraße 181, 53225 Bonn
 Tel.: 0228 – 973 74 883
 Fax: 0228 – 976 37 933
 E-Mail: info@opernfreunde-bonn.de

Besuchen Sie uns auch im Internet

<https://www.opernfreunde-bonn.de>



oder bei facebook

<https://www.facebook.com/opernfreunde.bonn>



Absender (Name/n und Vorname/n des Mitglieds/der Mitglieder):

1. _____

2. _____

Straße _____

Ort _____

Telefon _____

E-Mail-Adresse _____

Opernfreunde Bonn e.V.
c/o Frau Jutta Imhoff
Rheinaustraße 181
53225 Bonn



Im Verein der Opernfreunde Bonn finden sich seit der Gründung im Jahr 1986 Interessierte zusammen, denen die Sache der Oper und ihr künstlerisches Gelingen an der Bonner Oper ein besonderes Anliegen ist

Wir engagieren uns

- für die Belange eines qualitativ hochrangigen Musiktheaters in Bonn
- indem wir unsere Interessen aktiv gegenüber den politischen Entscheidungsträgern vertreten

Wir fördern

- mit unserem *Preis der Opernfreunde* Nachwuchskräfte u.a. zur Unterstützung eines leistungsfähigen Ensembles
- junge Sängerinnen und Sänger durch Übernahme von Patenschaften, denen damit an der Bonner Oper Auftritte ermöglicht werden
- den Besuch von Aufführungen in der Bonner Oper für Schulklassen und jugendliche Geflüchtete

Wir bieten

- im Einvernehmen mit der Bonner Oper den Besuch von Arbeitsproben oder Generalproben zu Neuproduktionen
- Gesprächskonzerte mit Solistinnen/Solisten des Bonner Operensembles
- Gedankenaustausch und Diskussion mit Fachleuten sowie Künstlerinnen/Künstlern und Mitwirkenden der Bonner Oper sowie einen Stammtisch
- gemeinsam mit der Theatergemeinde Fahren zu interessanten Inszenierungen an anderen Bühnen
- 10 % Rabatt auf alle Tonträger im Opernshop und im Beethoven-Haus-Shop

Wenn Sie sich der Bonner Oper verbunden fühlen, sind Sie herzlich eingeladen, Mitglied bei den Opernfreunden Bonn zu werden. Mit den Mitgliedsbeiträgen können wir unsere vielfältigen Förderungen verwirklichen.

Jährlicher Mindestbeitrag

- 30 € Einzelmitglieder
- 45 € Doppelmitglieder/Paare
- 10 € Studenten/Schüler/Auszubildende
(bis 27 Jahre)
- 250 € Firmemitgliedschaft

Dabei handelt es sich um Mindestbeiträge, die Sie beliebig aufstocken können.

Alle Beiträge und Spenden sind als gemeinnützig anerkannt und steuerlich abzugsfähig.

Bankverbindung / Spendenkonto

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE16 3705 0198 1930 1218 41
SWIFT-BIC: COLSDE33XXX

Der Vorstand

Dr. Benedikt Holtbernd, Vorsitzender
Wolfgang Dilbat, Stelly. Vorsitzender
Julia Kluxen-Ayissi, Stelly. Vorsitzende
Jutta Imhoff, Schriftführerin
Ursula Hartlapp-Lindemeyer, Schatzmeisterin
Thomas Kuhlmann, Beisitzer
Gabi Lüer, Beisitzerin
Roland Schilling, Beisitzer

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein der Opernfreunde Bonn e.V.

(Beitrittserklärung auch online möglich unter www.opernfreunde-bonn.de)

Bitte ziehen Sie den Mindest-Mitgliedsbeitrag bzw. einen erhöhten Jahresbeitrag in Höhe von €

von folgendem Konto ein: (Name des Kontoinhabers)

IBAN BIC

bei der (Name des Kreditinstituts)

Datum	Unterschrift
-------	--------------

Hinweis: Ihre personenbezogenen Daten verarbeiten wir gemäß den gesetzlichen Bestimmungen und verweisen auf unsere Datenschutzerklärung unter www.opernfreunde-bonn.de/sonstiges/datenschutzerklärung

KREATIV KONZEPT MACHT IHR PROJEKT ZU EINEM ERLEBNIS.

Sie suchen einen Partner, der Ideen in Szene setzt?
Mit einem perfekt aufeinander abgestimmten Orchester
sorgen wir für Ihren harmonischen Auftritt.

Erfahren Sie mehr über unser Repertoire!

